

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
u. in allen Ex-
peditionen an-
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Das Hänichener Knappschaftsfest.

Dresden, 25. Sept. Die Hänichener Actiengesellschaft begann im August des Jahres 1846 mit den ersten Versuchen des Abbaues auf Hänichener Flur; als dieser mit Erfolg gekrönt wurde und als man über die Mächtigkeit und die Richtung der Kohlenflöze sichere Merkmale an der Hand hatte, begannen die weiteren Erwerbungen auf Rippiener, Wilmsdorfer und Welschhuser Flur, so daß die Gesellschaft jetzt ungefähr 1200 Scheffel abbaufähiges Areal besitzt. Die Function eines ausführenden Directors wurde vom Beginn des Unternehmens an bis zum Juli v. J. von Hrn. Kaufmann E. Becker bekleidet, wo letzterer bekanntlich in das Directorium bei der Albertsbahn eintrat. Der jetzige ausführende Director bei der Hänichener Steinkohlenbaugesellschaft ist Herr Kaufmann Ritter zc. Lenz; die übrigen Mitglieder des Directoriums sind die Herren Apotheker Schneider und Dr. Businelli und für die Stellvertretung Herr Kaufmann A. F. Lüder. Bei dem Ausschusse führt Herr Adv. Winter den Vorsitz. In vollem Betriebe hat die Gesellschaft zur Zeit zwei Schächte, der dritte aber wird noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden, und die Zahl der jetzt bei den Hänichener Werken beschäftigten Officianten und Arbeiter beträgt 382.

Die Veranlassung zu dem diesjährigen Knappschaftsfeste gab der Act der noch zu bewerkstelligenden Grubentaufe, und nahmen, außer den Directorial- und Ausschussmitgliedern, auf geschehene Einladung eine Anzahl Freunde des Unternehmens als Gäste daran Theil. Leider war es zu bedauern, daß die Festlichkeit vom Wetter nicht so begünstigt war, als zu wünschen gewesen.

Das Knappschaftsfest begann früh 10 Uhr mit einer Bergparade, welche der ausführende Director, Kaufmann Lenz, mit gewohnter Sicherheit und Präcision commandirte. Es waren ungefähr 300 Mann mit der Knappschaftsfahne und dem Pötschappler Bergmusikchor in Parade aufgestellt, welche in ihrer kleidsamen Uniform (die Farben der Hänichener Werke sind schwarz u. roth, der Pötschappler schwarz und weiß und der Bürger schwarz und gelb) schon einen recht stattlichen Anblick gewährten. Das Directorium nahm dabei zuvörderst die Revue ab, nach welcher die Knappschaft in offenen Zügen vor demselben vorbei defilirte. Unter Vorantritt des Musikchores, hinter welchem einige Knaben in Bergmannsuniform, Söhne der Directoren und Ausschussmitglieder, in Mulden die Embleme und Erzeugnisse des Kohlenbaues trugen, marschirte die Knappschaft, vor welcher das Directorium und der Ausschuss sammt den anwesenden Gästen, Herren und Damen, in den Zug eintraten, nach dem ältesten Schacht, der unmittelbar an der Dippoldiswaldaer Chaussee auf Hänichener Flur liegt und welchem,

um den großen Verdiensten des frühern Directors, Herrn E. Becker, um das Unternehmen, eine ebenso gerechte als entsprechende Anerkennung zu zollen, die Bezeichnung „Becker-Schacht“ beigelegt worden ist. Die Knappschaft stellte sich vor dem Eingange des zu tausenden Schachts in Parade auf, worauf das Directorialmitglied Herr Apotheker Schneider in einer kurzen, kräftigen Ansprache zuvörderst einen Rückblick auf die Entstehung der Hänichener Werke warf und dann ungefähr in folgender Weise fortfuhr: „Der Himmel war dessen Bemühungen günstig und so vielfach auch dieselbe angefeindet und bezweifelt, zeigte sich doch zur rechten Zeit die sicher erwartete schwarze Kohle, deren Förderung heute ebenso sehr dem Grundeigentümer wie Abbauer zum Ruh und Frommen gereicht! Meine Verehrten, ja wir stehen jetzt vor dem ersten Werke eines Unternehmens, welches so große Wohlfahrt über diese Fluren gebracht hat und ferner noch bringen wird, welches einem großen Corpus von Beamten u. Arbeitern eine ehrenvolle Existenz sichert, und welches der ganzen Zahl Mitglieder unseres Vereins für deren Lebzeiten und auf deren Kinder und Kindeskinde eine sichere Rente verbürgt. Drängt es uns da nicht, dem Manne, der zu alle Dem die Veranlassung war, und der heute noch unter uns weilt, ein Denkmal der Dankbarkeit für lange Zeit zu setzen? Gewiß! — und ich meine, wir stehen schon vor demselben, laßt uns nun an dasselbe seinen Namen, den Namen Emil Becker mit ehernen Buchstaben heften und die heißesten Wünsche für sein und seines Werkes Wohlergehen zu dem Himmel senden. Ich handle daher gewiß mit Ihrer Aller Uebereinstimmung, wenn ich hiermit feierlich diesen Schacht den Becker-Schacht taufe. Gedeihe er mit Gottes Schutz und Segen!“ Die Verhüllung fiel jetzt von der glänzenden Inschrift und ein jubelvolles, dreimaliges „Glück auf“ erscholl von Knappschaft und Gästen. Herr Becker war selbst anwesend, u. von allen Seiten mit Glückwünschen und Aeusserungen der aufrichtigsten Hochachtung begrüßt, war er von diesem Acte dankbarer Anerkennung zu gerührt, als daß er mit Worten seinen Gefühlen einen Ausdruck hätte zu geben vermocht.

Hierauf verfügte sich der Zug nach dem auf Rippiener Flur gelegenen zweiten Schacht, der unter ähnlichen Feierlichkeiten in Beziehung auf die Schwierigkeiten und Hindernisse, die hier zu überwinden gewesen, den Namen „Beharrlichkeitschacht“ erhielt. Der Vorstand des Ausschusses, Hr. Adv. Winter, motivirte dies in einer Ansprache, die er mit folgenden Worten schloß: „Besiegt von muthiger Hand hat er endlich seinen Schatz erschlossen und bietet ihn nun willig zum Lohne für jahrelanges Harren und Ringen. Sowie du aber beharrlich im Widerstreben und Kampfe gewesen, so sei nun auch fortan beharrlich im Lohne und spende reichlich den Se-